

## Umbau Stadion am Zoo

# Fußball schafft Arbeitsplätze

Im Stadion am Zoo sind wieder Plätze frei. Zumindest theoretisch: Pünktlich zum Rückrundenstart der Regionalliga Nord wurde die erste von zwei Stehplatztribünen mit 4.800 Plätzen fertiggestellt.

**D**amit ist die erste Phase des Stadionumbaus erfolgreich abgeschlossen. Zunächst hatte man die Arbeiten abgebrochen, da wider Erwarten die Ergebnisse der Ausschreibung weit über dem verfügbaren Budget lagen. Um dennoch weitermachen zu können, entschieden Stadt und ARGE Wuppertal, einen Teil der Arbeiten im Rahmen des Zweiten Arbeitsmarktes weiterzuführen. Das betraf vor allem die Fertigung und Montage der Betonteile. In Kooperation mit der Gesellschaft für berufliche Aus- und Weiterbildung (GBA) wurde eine stillgelegte Betonfabrik reaktiviert, in der jetzt fünfzehn Langzeitarbeitslose unter fachlicher Anleitung Betonteile gießen.

## Betonbauer schieben Sonderschichten

In der Maßnahme sind 50 Arbeiter und acht Anleiter beschäftigt. Die Behauptung, Ein-Euro-Jobber würden hier beschäftigt, weist Thomas Lenz, Geschäftsführer der ARGE Wuppertal, energisch zurück. „Die Langzeitarbeits-

losen erhalten ein tarifliches Gehalt und werden im Rahmen ihrer Tätigkeit am Bau qualifiziert. Derart qualifizierte Schaler und Betonbauer werden in ganz Deutschland und im benachbarten Ausland gesucht.“ Und zwar umgehend: Inzwischen wurden die ersten Arbeitskräfte bereits in feste Stellen vermittelt. „Kein Wunder, denn alle sind hochmotiviert. Wir haben kaum Fehlzeiten, und die Jungs machen sogar freiwillig Sonderschichten. Sie sind richtig stolz darauf, das Stadion bauen zu können.“

## Ein Fall für Spezialisten

Die mit der Durchführung des Projektes betraute Gesellschaft für berufliche Aus- und Weiterbildung (GBA) ist spezialisiert auf Qualifizierungsprojekte am Bau. In Wuppertal ist sie auch bei der Sanierung des Vorwärts-Gebäudes in der Münzstrasse aktiv, bei der die Projektteilnehmer in verschiedenen Arbeits- und Qualifizierungsschritten den Umgang mit traditionellen Baustoffen, aber auch mit neuen Technologien erlernen. Ein ähnlicher Ansatz

wird beim Stadionumbau verfolgt, da auch hier erfahrene Meister und Fachkräfte Langzeitarbeitslose anleiten und qualifizieren.

## Investoren gesucht

Auch die Privatwirtschaft profitiert vom Stadionumbau: Rund 600.000 Euro wurden für Materialkäufe und Spezialaufträge veranschlagt. „Die Alternative wäre Flickschusterei zum gleichen Preis gewesen oder aber die komplette Einstellung. In diesem Fall wäre auf absehbare Zeit kein einziger Cent investiert worden.“ resümiert Thomas Lenz. Zeitgleich mit der Einweihung der ersten wurde mit dem Bau der zweiten Stehplatztribüne begonnen, die im Sommer 2008 fertig sein soll. Darüber hinaus ist das Umbauprojekt modular angelegt. Sollten sich private Investoren finden, kann auch die Umbau der Gegengerade und eine Überdachung in Angriff genommen werden. ▲

**Thomas Lenz**  
Tel.: 0202/7 47 63-800  
thomas.lenz@arge-sgb2.de

Freikarten für die Stadionarbeiter: Vertreter von ARGE und Wuppertaler Sportverein bedanken sich für die erfolgreiche Fertigstellung

